



Stadt Kamen

Der Bürgermeister

Fachbereich Jugend und Soziales

Beschlussvorlage

Vorlage

Nr. 130/2001

öffentlich

nichtöffentlich

TOP-Nr.	Beratungsfolge
	Jugendhilfeausschuss

Bezeichnung des TOP

Jugendhilfestrategien 2010
Teilnahme am Modellprojekt des Landesjugendamtes

Fachbereichsleiter/in	Dezernent	Bürgermeister	Datum

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, sich für eine Teilnahme an dem Modellprojekt "Jugendhilfestrategien 2010", das vom Landesjugendamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Verbindung mit dem Institut für soziale Arbeit e.V. (ISA) über einen Zeitraum von 3 Jahren durchgeführt wird, zu bewerben.

Haushaltsmittel von je 10.000,00 DM für die Jahre 2002 und 2003 sind bei der Aufstellung der Haushaltspläne entsprechend vorzusehen.

Sachverhalt und Begründung (einschl. finanzielle Möglichkeit der Verwirklichung):

Die demographische Entwicklung und die Auswirkungen des Bevölkerungsrückganges auf die Kinder- und Jugendhilfe war bereits Gegenstand der letzten Jugendhilfeausschusssitzung am 24. April (Antrag der SPD-Fraktion).

Das Landesjugendamt des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe führt ab Oktober 2001 ein Modellprojekt durch, das die sich aus der Bevölkerungsentwicklung ergebenden Handlungsbedarfe und die Frage zukünftiger Konzepte und Strategien der kommunalen Jugendhilfe thematisiert.

Wenn davon auszugehen ist, dass der Gesamtumfang der jugendhilferelevanten Bevölkerungsgruppe (0 - 27 Jahre) bis zum Jahre 2010 sich nicht wesentlich verändert, so zeichnet sich aber doch eine deutliche Verschiebung zwischen den verschiedenen Altersgruppen ab (Rückgang der unter 10-jährigen, Anstieg der über 14-jährigen). Ausgehend von einer solchen Prognose ist deshalb eine allmähliche Verschiebung der Nachfrage von Jugendhilfeleistungen von den jüngeren Altersgruppen zu der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu erwarten.

Allerdings sind die Prognosen mit erheblichen Unsicherheiten belastet, da die Nachfrage nach Jugendhilfeleistungen zugleich von einer Vielzahl anderer Faktoren (Veränderungen des Erwerbsverhaltens, Arbeitsmarktentwicklung, Zunahme sozialer Probleme usw.) abhängig ist. Darüber hinaus ergeben sich beachtliche Unterschiede bei der demographischen Entwicklung in einzelnen Kommunen abhängig von der Fertilitätsrate (Gebärverhalten) und Wanderungsbewegungen in der Bevölkerung (Zuzüge, Abwanderung). Damit wird deutlich, dass die demographische Entwicklung nur ein Faktor unter mehreren ist, der zukünftig die Nachfrage nach unterschiedlichen Jugendhilfeleistungen beeinflussen wird.

Der Landesjugendhilfeausschuss hat deshalb die Durchführung eines Modellprojektes mit dem Anliegen beschlossen, gezielt die Perspektive von Kindern und Jugendlichen zu beleuchten. Ziel ist es, in den Kommunen und mit den Akteuren der Jugendhilfe Antworten auf zwei Fragen zu finden:

1. Welche Konzepte und welche Strategien braucht die Jugendhilfe, wenn sie in den nächsten 10 Jahren bedarfsgerecht die notwendige soziale Infrastruktur für Kinder, Jugendliche und Familien vorhalten will?
2. Wie kann die örtliche Jugendhilfeplanung ein Zukunftsszenario entwickeln, in das alle Aufgaben der Jugendhilfe sowie die für Kinder und Jugendliche relevanten Bereiche wie Schule, Stadtentwicklung, Arbeitsmarktpolitik etc. eingebunden sind?

An diesem Projekt können sich vier Jugendämter beteiligen: Ein Jugendamt eines Kreises, ein Jugendamt einer kreisfreien Stadt, ein Jugendamt einer kreisangehörigen Gemeinde mit weniger als 60.000 Einwohnern und ein Jugendamt einer kreisangehörigen Gemeinde mit mehr als 60.000 Einwohnern. Das Landesjugendamt hat nach einer Ausschreibung zur externen Begleitung des Modellprojektes das ISA (Institut für soziale Arbeit e.V.) in Münster beauftragt. Das ISA hat eine Konzeption erarbeitet und wird gemeinsam mit einem Projektteam des Landesjugendamtes das Projekt begleiten. Die Laufzeit des Projektes beträgt 3 Jahre (Oktober 2001 bis September 2004). Die Kosten für die externe Begleitung von 160.000,00 DM werden zu 50 % vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe getragen. Die vier beteiligten Jugendämter übernehmen die Co-Finanzierung, also pro Jugendamt 20.000,00 DM, verteilt auf die beiden Haushaltsjahre 2002 und 2003.

Die Verwaltung des Jugendamtes sieht bei einer Teilnahme an einem solchen Modellprojekt eine große fachliche Unterstützung bei der Gestaltung eines flexiblen, sozialräumlichen und präventiven Konzeptes der Jugendhilfe.

Da der Jugendhilfeausschuss Aufgaben wie Spiel- und Bolzplatzanalysen, Kindergartenbedarfsplanung, Sozialraumanalysen mit dem Einsatz von Sozialraumkonferenzen sowie auch eine größere Partizipation von Kindern- und Jugendlichen an der Entwicklung unserer Stadt (jugendpolitische Konferenzen) beschlossen hat, sind bereits viele Themenbereiche, die während eines solchen Projektes weiter analysiert werden, belegt worden. Im Rahmen der Sozialraumanalysen sind viele Daten erhoben worden, eine Qualifizierung und Erweiterung des Datenkonzeptes (Sozialstruktur, Bevölkerungsdaten, Daten zur Handlungsstruktur des Jugendamtes, Daten zur Ausgabenentwicklung usw.) wird dabei erfolgen.

Wichtig bei der Teilnahme am Projekt ist auch die Verfügbarkeit einer hauptamtlichen Planungsfachkraft. Es wird erwartet, dass 50 % einer Planstelle für diese Arbeiten in den nächsten 3 Jahren erforderlich sind. Eine entsprechende Unterstützung der Verwaltung des Jugendamtes ist damit erforderlich.

Die Bewerbung zur Teilnahme an diesem Modellprojekt ist bis zum 31. Juli beim Landesjugendamt einzureichen. Bei einer Berücksichtigung der Stadt Kamen wird es im Herbst durch das Landesjugendamt und das ISA eine direkte Information des Jugendhilfeausschusses geben, der auch in den weiteren Prozess regelmäßig eingebunden sein wird.